Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 12: **Kirchliche Filmbewertung**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Doch zurück zu den Spielfilmen: ihr Durchschnittsniveau trug nicht gerade Festival-Charakter, auch wenn man die in Cannes und Venedig schon gezeigten miteinbezieht. Als wirkliches Meisterwerk kann nur das argentinische Drama «Las aguas bajan turbias» (Die Wasser fließen trübe) gelten. Staudtes «Rotation», der japanische Theaterfilm «Jigokumon» und das italienische «Carossello Napoletano» sowie auf seinem Spezialgebiet der Puppenfilm des Tschechen Jiri Trnka gehören noch in die Kategorie der sehr guten und somit festivalwürdigen Streifen. Für alle übrigen Filme braucht man kein Festival. Die englische Satire «Mr. Drake's duck» führt die Gruppe des guten Durchschnittes mit Abstand an; ihr am nächsten kommen «La grande speranza» und «Les fruits sauvages». Alles andere war entweder nette Unterhaltung oder Melodrama oder blutiger Kitsch, wobei die amerikanische Beteiligung besonders peinlich wirkte und nur noch von den östlichen Propagandastreifen untertroffen wurde.

Und doch wäre es schade, wenn Locarno als Festivalort verschwinden würde. Denn es besitzt einen Charme des Ungezwungenen, den mondänere Orte, wie Cannes, Venedig oder Berlin, nicht haben und nicht haben können. Hoffen wir deshalb, daß sich Locarno vom nächsten Jahr an seinen Platz an einer entrümpelten Festivalsonne wird bewahren können. K. E.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Sea of lost ships (Meer der verlorenen Schiffe). Monopol. E. Eine ansprechende Erzählung bildet hier den Rahmen, um die Ausbildung und den Einsatz des Seenot-Dienstes im Kampf gegen die Eisberge zu schildern. (II)

Storm over Bengal (Sturm über Bengalen). Monopol. E. Eine romantische Soldatengeschichte aus der Zeit, da die Engländer an Indiens Grenzen für Frieden sorgten. Nach der üblichen Art solcher Unterhaltungsfilme. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Battle zone (In der Kampfzone). Glikmann. E. In der Reihe patriotischer Soldatenfilme wird der Einsatz von Kriegsberichterstattern mit interessanten Dokumentaraufnahmen aus Korea geschildert. (II—III)

Glory brigade, The (Feuertaufe). Fox. E. Streifen um den Einsatz amerikanischer und griechischer Einheiten auf dem Kriegsschauplatz in Korea. Zeigt eindrücklich die Härte und Sinnlosigkeit des Krieges. (II—III)

Man on a tightrope (Mann auf dem Drahtseil, Der / Ein Mann auf dem Drahtseil). Fox. E. Film von E. Kazan von der Flucht eines tschechischen Zirkus' über die deutsche Grenze (nach einer wahren Begebenheit). Empfehlenswert wegen seiner Gesinnung und künstlerischen Reife. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1954.

Prince of pirates (Piratenprinz, Der / Piratenkönig, Der). Sefi. E. Routinierter Abenteuerfilm, groß aufgezogen; inhaltlich wenig anspruchsvoll. (II—III)

Springfield rifle (Gegenspionage). WB. E. Eine Karl-May-Geschichte reinster Art mit viel Abenteuern und verzweifelten, doch nie hoffnungslosen Situationen. Alles in Farben. (II—III)

III. Für Erwachsene

Aida. Elite. Ital. Verdis Meisteroper in einer farbensatten und nicht immer geschmackvollen Verfilmung. Musikalisch dank der hervorragenden Gesangskräfte sehr eindrücklich. (III)

Back to Bataan (Todesmarsch nach Bataan). RKO. E. Eindrücklicher, nur fast zu «heroischer» Kriegsfilm über den Rückzug der amerikanischen Truppen im Pazifik-Krieg (III)

Beautiful but dangerous (Sie konnte nicht nein sagen). RKO. E. In die gemütvolle Atmosphäre einer amerikanischen Kleinstadt wird durch ein junges Mädchen, das glaubt, seinen Dank an die Bürger der Stadt durch anonyme Geldsendungen abstatten zu müssen, viel Aufregung gebracht. Fröhliche, saubere Unterhaltung. (III)

Beneath the twelve mile reef (Höllenriff, Das). Fox. E. Film um griechische Schwamm-Fischer an der Küste Floridas; ohne Psychologie und Wahrscheinlichkeit, aber ausgezeichnet in einigen gelungenen Unterwasser-Aufnahmen im neuen Cinemascope-Verfahren. (III)

Blume von Hawai, Die. Elite. D. Deutscher Revuefilm mit teilweise echten Südsee-Aufnahmen, von üblichem Niveau. (Für ländliche Verhältnisse weniger geeignet.) (III)

Cappotto, Il (Mantel, Der). Sefi. Ital. Empfehlenswerter, anregender, sozialkritischer und überdies unterhaltlicher Film von einem armen Mann und seinem Mantel. Voll tiefer Menschlichkeit. (III) Cfr. Bespr. Nr. 11, 1954.

Défroqué, Le (Abtrünnige, Der). Gamma. F. Kraftvoll gestalteter und ausgezeichnet gespielter Problemfilm von äußerstem Realismus über einen abgefallenen Priester und seine Rückkehr zur Kirche. Vom Internat. Kathol. Filmbüro empfohlen. (III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1954.

Etrange désir de M. Bard / Monsieur Bard (Seltsame Wunsch des M. Bard, Der). Sadfi. F. Die Tragikomödie eines alternden Mannes, der in einem Kind die nie erfahrene Liebe zu finden hofft. Feinsinnig und humorvoll gestaltet, mit einem großartigen Michel Simon in der ergreifenden Hauptrolle. Die anfängliche Irrung wird im Verlauf des Films als solche entlarvt. (III) Cfr. Bespr. Nr. 11, 1954.

Everything I have is yours (Für dich, mein Schatz). MGM. E. Gute Tanz- und Revueszenen ranken sich um die primitive Geschichte eines Tanzpaares. Wenig überzeugend. (III)

Fighter attack (Sturzflug-Angriff). Glikmann. E. Ein amerikanischer Fliegermajor wird über Italien abgeschossen und von Partisanen gerettet. Unwahrscheinliches Heldentum und primitive Gestaltung kennzeichnen diesen verspäteten Kriegsfilm. (III)

Fort Defiance (Rache in den roten Felsen). Unartisco. E. Dutzend-Wildwester, dessen einziges Ziel es ist, mit einer bewegten und farbenfrohen Handlung zu unterhalten. (III)

Girls of Pleasure Island, The (Insel der Freude, Die). Starf. E. Drei wohlbehütete Backfische erleben ihre erste Liebe. Ein Lustspiel, das bedeutend mehr Charme und Witz enthält, als der Titel vermuten ließe. (III)

Lettre ouverte à un mari / Lettre ouverte. Idéal. F. Ein recht sympathisches Lustspiel um einen grundlos eifersüchtigen Gatten. Künstlerisch ohne besonderen Belang. (III)

Mit 17 beginnt das Leben. Nordisk. D. Komödie um Backfisch-Schwärmerei und reife Frauenliebe. Der Film ist unterhaltlich und in der Form sauber, kommt aber über einige Ansätze zu psychologischer Vertiefung nicht hinaus. (III)

Nicholas Nickleby. Victor. E. Eine ausgezeichnete Verfilmung der Dickens'schen Erzählung, mit viel Einfühlungsgabe sowohl in das geistige wie auch in das stilistische Weltbild des englischen Romanciers. Empfehlenswert. (III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1954.

Return to Paradise / Samoa (Rückkehr ins Paradies). Unartisco. E. Die Konflikte, die beim Einbruch der Welt der Weißen in ein ozeanisches Eiland entstehen können, sind auf etwas blasse Weise in versöhnlichem Geiste dargestellt. Schöne Farbenaufnahmen. (III)

Révoltés de Lomanach, Les (Rebellin von Lomanach, Die / Bluthochzeit). Gamma, F. Die romantische Liebe zwischen einer Aristokratin und einem französischen Revolutionsgeneral wird in kräftigen Bildern und Farben in volkstümlichem Stil erzählt. (III)

Royal African rifles (Sturm über Afrika). Glikmann. E. Konventioneller Streifen über den Ausbruch des ersten Weltkrieges auf afrikanischem Boden. Das Thema dreht sich um die Entlarvung eines Verräters durch einen Marine-Offizier. Spannende Unterhaltung. (III)

Siamo donne (Wir sind Frauen / Wir Frauen). Gamma. Ital. Vier Kurzgeschichten, von verschiedenen Meister-Regisseuren gestaltet, mit dem gemeinsamen Motto: das Erlebnis einer Frau. Alle interessant, doch von unterschiedlichem menschlichem Wert. (III) Cfr. Bespr. Nr. 11, 1954.

III—IV. Für reife Erwachsene

Amours finissent à l'aube, Les (Liebe endet im Morgengrauen). Gamma. F. Ein Kriminalfilm psychologischer Art, gut und spannend erzählt. Diskrete Milieuschilderung. (III—IV)

Decameron nights (Decameron-Nächte von Boccaccio). RKO. E. Ein paar Geschichten aus Boccaccios «Decamerone» werden mit viel farbigem Aufwand und gedämpfter Frivolität erzählt und mit einer überflüssigen Rahmenhandlung verkleidet. (Für ländliche Gegenden kaum geeignet.) (III—IV)

Donna che inventò l'amore, La (Frau, die die Liebe erfand, Die). Regina. Ital. Eine üble Hintertreppengeschichte, im entsprechenden Stil verfilmt. Langweilig und unzeitgemäß. (III—IV)

Forever femal (Pikanten Jahre einer Frau, Die). Starfilm. E. Spritzig-witzige Dialog-Komödie um eine geschiedene, zum Schluß wieder geflickte Ehe. Schiefe Auffassung von Ehe und Scheidung. Ginger Rogers spielt den gefeierten Broadway-Star, der seinem Alter den Tribut zahlen muß. (III—IV)

Kiss me, Kate (Küß' mich, Liebling / Küß' mich, Kate). MGM. E. Technisch brillante Broadway-Operette nach dem Erfolgsstück von Cole Porter. Die Möglichkeiten des 3-D-Verfahrens werden effektvoll ausgewertet. Betont mondäne Unterhaltung. (III—IV)

Männer im gefährlichen Alter. Elite. D. Die sympathische Liselotte Pulver in einem unterhaltsamen Lustspiel, dessen Dialog gewisse Leichtfertigkeiten als allzu selbstverständlich duldet. (III—IV)

Muß man sich gleich scheiden lassen? Elite. D. Leichte, unverbindliche Komödie um die ersten Wolken am jungen Ehehimmel, die von der jungen Frau mit weiblicher Klugheit vertrieben werden, so daß einem fröhlichen Happy-End nichts mehr im Wege steht. (III—IV)

Passagère, La (Mädchen von heute / Blinde Passagierin, Die). Compt. Cin. F. Französische Komödie, deren Autor aber aus der Rolle fällt und schlußendlich

seine Geschichte ernst zu nehmen scheint. Allzu lockeres Spiel mit der Liebe. (III—IV)

Tagebuch einer Verliebten. Monopol. D. Gepflegte Ehekomödie mit scheinbar positiver Tendenz, letztlich aber doch von recht mondäner Auffassung. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Cloches n'ont pas sonné, Les / Par ordre du Tsar (Ungarische Rhapsodie). Idéal. F. Liebesromanze Franz Liszt' mit einer polnischen Prinzessin, in anmutigen Pastellfarben verfilmt. Der Film zeichnet nicht so sehr Werdegang und Leben des Komponisten, sondern entwirft vielmehr ein breites Sitten- bzw. Unsittengemälde der damaligen Zeit. Wenig geschmackvolle Verwendung der Musik von Franz Liszt. (IV)

Jack Slade (Rauchende Pistolen). Glikmann. E. Wildbewegte Westerngeschichte um das Leben des fragwürdigen Revolverhelden Jack Slade. Die massiven Schießereien und skrupellosen Mordtaten können gerade wegen heldischer Verbrämung nicht ohne Bedenken hingenommen werden. (IV)

Traviata 53 (Geliebte, Die / Mädchen der Liebe). Gamma. Ital. Moderne Abwandlung der «Kameliendame»; moralisch ebenso fragwürdig wie die Vorlage und filmisch von langweiliger Mittelmäßigkeit. (IV)

Ultima sentenza, L' (Letzte Urteil, Das). Europa. Ital. Der tragisch endende Konflikt eines Schwurgerichtspräsidenten, der, zwischen Gerechtigkeit und Mitleid schwankend, das Recht siegen läßt und daran zugrunde geht. Interessanter Film, aber durch die Art der Milieuschilderung nur für ein wirklich reifes Publikum. (IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Aventurière du Tchad, L' (Schwüle Nächte). DFG. F. Ein Elefantenjäger beichtet dem Jagdinspektor die Gründe seiner Flucht in den afrikanischen Dschungel. Die wenig originelle Geschichte unbeherrschter Leidenschaften hätte man ohne gewisse weitgehende Konzessionen an den Publikumsgeschmack oder überhaupt nicht verfilmen sollen. (IV—V)

Aufklärungsfilm

Möte med livet (Gefahren der Liebe). Emelka. Schwed. Ueblicher sogen. «Aufklärungsfilm» über die venerischen Krankheiten. Dem auf rein natürlicher Basis wohl gut gemeinten Film fehlt jegliche christliche Sicht des Geschlechtlichen und darum auch die letztlich einzig wirksame, religiös fundierte Motivierung.

Der Abtrünnige (Le défroqué)

III. Für Erwachsene

Produktion: S. F. C., S. N. E. G.; **Verleih:** Gamma; **Regie:** L. Joannon;
Darsteller: Pierre Fresnay, P. Trabaud, N. Stéphane, M. Géniat u. a.

Der Film «Le défroqué» wirkt trotz geradezu brutaler Realistik infolge seines großen Ernstes glaubhaft und darum auch zutiefst erschütternd. Der Priester Maurice Morand lehnt sich aus Hochmut und in unbändigem Trotz gegen seine Kirche auf, entfernte sich aus ihrer Gemeinschaft und wurde zum erbitterten Gegner. Ein verzweifelter Fall! Der ehemalige Leutnant Lacassagne, einer seiner Lagergenossen in der Kriegsgefangenschaft, hat sich (infolge eines erschütternden Vorkommnisses) entschlossen, selber Priester zu werden und in solidarischer Wachtablösung die Stelle des Abgefallenen zu übernehmen, sowie alles daran zu setzen, die Bekehrung des Freundes zu erwirken. Der Film schildert nun ohne jeden Kompromiß an das Feingefühl des Zuschauers den verbissenen Kampf des jungen Seminaristen und Neupriesters um die Seele des «défroqué». Nur durch das Opfer seines Lebens wird sich sein Herzenswunsch erfüllen: Morand tötet in einem letzten Aufbäumen seines Stolzes und in maßlosem Zornausbruch am Tage der heiligen Weihe den jungen Priester; er bekleidet sich aber nach vollbrachter Tat mit dem Mantel des Verstorbenen, stellt sich der Polizei und spricht das klare, einfache Bekenntnis : « C'est moi qui l'ai tué, et je suis prêtre catholique. » Nur die untadelige Gesinnung der ganzen Gestaltung sowie die meisterhafte Darstellung der Titelrolle durch den großen Künstler Pierre Fresnay retten den Film, der besonders in zwei Szenen (einer sakrilegen Konsekration in einem Nachtlokal und dem brutalen Schluß) sich bis an die äußerste Grenze des noch Darstellbaren heranwagt, vor dem Vorwurf nicht mehr zulässiger Maßlosigkeit. Wir bejahen den Film freudig, ist er doch für denkende Menschen ein erschütterndes Dokument des Glaubens an die allmächtige Gnade Gottes sowie an die Macht der sühnenden Liebe, aber auch ein Bekenntnis zum ewigen Priestertum nach dem Wahrspruch «Sacerdos in aeternum». (Cfr. unser Artikel «Religiöse Schockwirkung im Film», «Filmberater» Nr. 10, 1954.)

1068

Der Clown (The Clown)

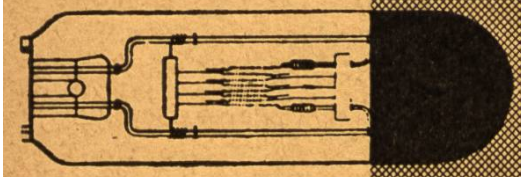
III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion und Verleih: MGM; **Regie:** Robert Z. Leonard;
Darsteller: Red Skelton, J. Greer, T. Considine u. a.

Ein Vergleich mit Chaplins «Limelight» liegt auf der Hand, denn hier wie dort handelt es sich um einen heruntergekommenen, versoffenen Clown, der nochmals ein triumphales Come-back feiert und mitten drin seinen Tod findet. Aber die Unterschiede liegen ebenso sehr an der Oberfläche: hier eine von routinierter Hand zu einem versöhnlichen Schluß geführte Tragikomödie mit allzu viel burlesken Elementen, dort die erschütternde menschliche Tragik eines abgeklärten Weisen, der mit seinem Film zugleich seine gesamte Karriere abgeschlossen hat. Red Skelton und Charlie Chaplin — es wäre unfair, die komische Begabung nach der Genialität messen zu wollen. Und Skelton wäre wohl der letzte, der sich mit Chaplin auf die gleiche Höhe stellen wollte. So kommt es auch uns nicht zu, einen Vergleich anzustellen; begnügen wir uns deshalb, die Vorzüge und Mängel des vorliegenden Films festzustellen. Die Vorzüge: der Komiker Skelton wächst als Darsteller über das hinaus, was er bisher zu bieten vermochte. Er bleibt nicht nur der mit einem unwahrscheinlich blöden Gesicht begabte Spaßmacher, der den Unsinn auf die Spitze treibt, sondern er versteht es überraschenderweise auch, dem verkommenen Clown, der selbst um seines kleinen Sohnes willen nicht die Energie zu einem wirklichen Neubeginn aufbringt, glaubhafte und teilweise sogar ergreifende Züge zu verleihen. Leider ist es weder dem Drehbuchautor noch dem Regisseur gelungen, aus dem Schema des amerikanischen Filmoptimismus herauszukommen. Damit kommen wir auch zu den Mängeln dieses Films: die Geschichte ist derart gedrechselt, daß sich die Träne über das vorauszusehende Ende dieses Clowns mit der Befriedigung über das wohlmeinende Schicksal seines Sohnes mischt. Ein Schluß, der wohl ganz oberflächlich ergreift, gleichzeitig aber auch mit bemessener Dosis tröstet und damit in jenem sentimentalseichten Niveau stecken bleibt, das dem amerikanischen Durchschnittsfilm zum Verhängnis wurde. Nimmt man aber dieses Schema als gegeben an, so wird man dem Streifen eine gewisse menschliche und auch filmische Qualität nicht absprechen können.

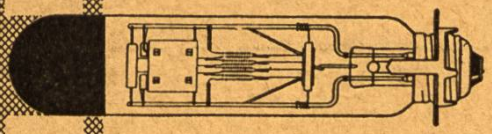
1069

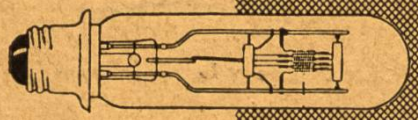
A. Z.
Luzern

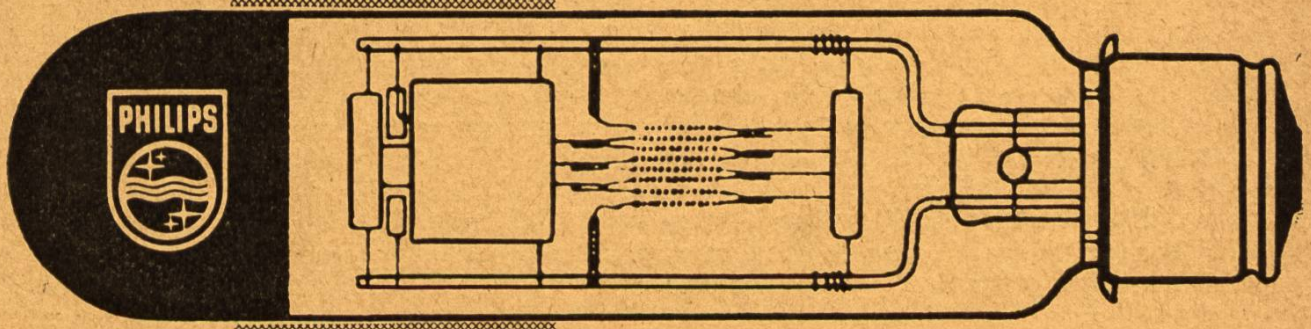


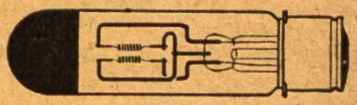
PHILIPS

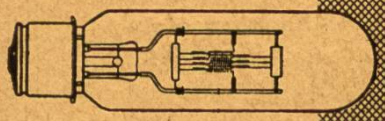
Schmalfilmlampen für sämtliche Projektoren











Erhältlich in allen Fotofachgeschäften